



**Mittwoch 14. Juli 2004**

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Abschluss der Verhandlungen zur Zukunft des Spitals des Seebezirks in Meyriez**

*Die Verhandlungsdelegationen des Staatsrats, des See- und Sensebezirks haben sich in der Arbeitsgruppe „Spitalmedizinische Versorgung des Seebezirks“ auf einen gemeinsamen Schlussbericht geeinigt, der das künftige Leistungsangebot und das weitere Vorgehen festhält. Die gemeinsam getragene Lösung entstand nach zehn intensiven Verhandlungssitzungen. Dabei sind die Delegationen des Kantons und des Seebezirks aufeinander zugegangen und haben den Interessen des Seebezirks sowie des Kantons Rechnung getragen. Die getroffene Vereinbarung bietet beiden Seiten klare Vorteile.*

### **Künftiges Leistungsangebot für das Spital des Seebezirks**

- Das Spital des Seebezirks nimmt leichte und planbare orthopädische und chirurgische Eingriffe während den Wochentagen vor und bietet Dienstleistungen der Inneren Medizin an. Für diese Akutversorgung stehen insgesamt 25 Betten zur Verfügung.
- Das Spital in Meyriez wird mit rund 25 Betten ein Kompetenzzentrum für Geriatrie für den Norden des Kantons. In diesem Zentrum ist auch eine psychogeriatrische Abteilung integriert.
- Ebenfalls ist vorgesehen im Spital eine Tagesklinik für die ambulante Psychiatrie zu eröffnen.
- Das Spital Meyriez bietet für die regionale Bevölkerung und die zahlreichen Touristen weiterhin die Notfallversorgung an. Rund um die Uhr ist ein Arzt im Haus. Für Diagnosen stehen ihm auch nachts die benötigte diagnostische Infrastruktur Radiologie und Labor zur Verfügung. Werden nachts und am Wochenende operative Eingriffe oder umfangreichere Abklärungen nötig, finden diese in spezialisierten Spitälern statt.
- Die Geburtsabteilung wird geschlossen. Es werden derzeit Alternativen für die Geburten aus dem Seebezirk erarbeitet, welche unter anderem vorsehen, dass die Gynäkologen des Spitals Meyriez am Kantonsspital akkreditiert werden können. Diesbezügliche Verhandlungen sind im Gang.
- Analog zur bisherigen Praxis bei den Spitalumstrukturierungen werden die betroffenen Mitarbeitenden des Spitals in Meyriez (speziell Geburtenabteilung) bei der Suche nach einer Anstellung in den anderen Spitälern des Kantons unterstützt. Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass dieser Prozess auch in diesem Fall ohne Entlassungen vor sich gehen wird.

### **Vorteile des neuen Lösungsvorschlages**

Die vorgeschlagene Lösung bietet allen Beteiligten Vorteile: Das Spital Meyriez wird für die Bevölkerung des Seebezirks weiterhin die akutmedizinische (Wahleingriffe) und Notfallversorgung sicherstellen. Durch die Schaffung des Kompetenzzentrums für Geriatrie für den Norden des Kantons entsteht in Meyriez ein neuer Schwerpunkt, welcher die Arbeitsplätze in der Region sichert und Bedürfnisse abdeckt, für welche es bis jetzt kein Angebot in Deutschfreiburg gab. Der Kanton kann seine Defizite um 1,5 bis 2 Mio CHF pro Jahr senken. Der durch die Spitalplanung und den Entscheid des Bundesrates von 2002 notwendig gewordene Abbau von Spitalbetten wird in Meyriez und anderen Spitälern des Kantons vorgenommen. Für die weitere Umsetzung werden innerkantonale Partnerschaften mit anderen Spitälern des Kantons (Kantonsspital, Tifers, Marsens) aufgebaut. Damit wird auch der bisherige Leistungsauftrag an das Spital in Tifers bestätigt.

### **Eingliederung des Vorschlages in die Spitalplanung**

Die Spitalplanung 97 sah für den Nordosten 130 Akutbetten vor. Die vorgesehene Lösung bringt eine bedeutende Reduktion der Akutbetten dieser Region mit sich, da ca. 28 Akutbetten abgebaut werden. Der Nordosten wird also mit der vorgeschlagenen Lösung über 67 Betten in Tifers (Leistungsauftrag im bisherigen Umfang) und 25 Betten in Meyriez, im Ganzen also über 92 Betten, verfügen. Mit der Schliessung der Geburtenabteilung und der anvisierten Zusammenarbeit mit anderen Spitälern des Kantons wird auch das Ziel erfüllt, die Infrastrukturen optimal auszuwerten.

In diesem Sinne liegt ein Entscheid zur Umstrukturierung des Spitals in Meyriez, wie die Arbeitsgruppe vorschlägt auf der Linie der Spitalplanung 97 und kommt den Forderungen des Bundesrates zu einer weitergehenden Reduktion nach. Die vorliegende Lösung erfüllt auch die Forderung von Santésuisse Freiburg nach einer innerkantonalen Zusammenarbeit.

### **Weiteres Vorgehen**

Die Arbeitsgruppe, welche konstruktiv und offen gearbeitet hat, wird aufgelöst. Der gemeinsam verabschiedete Schlussbericht der Verhandlungsdelegationen wird Ende August 2004 dem Staatsrat zur Genehmigung vorgelegt. Auf dieser Grundlage werden die Trägergemeinden des Seebezirks ersucht, die Statuten des Spitals anzupassen und diese ihrer Delegiertenversammlung im Oktober 2004 zur Genehmigung zu unterbreiten. Anschliessend beginnt die Umsetzung. Die wesentlichen Punkte dieser Umsetzung wurden mit den Verhandlungsdelegationen vereinbart.

### **KONTAKTE UND INFORMATIONEN (zwischen 13Uhr00 und 14Uhr00)**

#### **Frau Stadtpräsidentin Christiane Feldmann**

Leiterin der Verhandlungsdelegation des Seebezirks, Telefonnummer 026 672 62 42

#### **Frau Staatsrätin Ruth Lüthi**

Vertreterin des Staatsrats, Leiterin der Arbeitsgruppe, Telefonnummer 026 305 29 04

Die Arbeitsgruppe Spitalmedizinische Versorgung des Seebezirks setzte sich wie folgt zusammen:

**Delegation Kanton:**

Ruth Lüthi, Staatsrätin  
Pascal Corminboeuf, Staatsrat  
Urs Schwaller, Staatsrat (bis Juni 2004)  
Claude Lässer, Staatsrat (ab Juli 2004)  
Hans Jürg Herren, Generalsekretär  
Patrice Zurich, Dienstchef

**Delegation Seebezirks:**

Christiane Feldmann, Präsidentin a.i. Gemeindeverband  
Daniel Lehmann, Oberamtmann  
Siegfried Walser, Präsident Spitalverband  
Hubert Schibli, Spitaldirektor  
Werner Zürcher, Präsident Verein Akutversorgung

**Delegation Sensebezirk:**

Joseph Boschung, Präsident Spitalverband  
Marius Zosso, Oberamtmann

**Externer Berater:**

Stephan Hill, h-consulting ag